



Linkes Blatt DIE LINKE.

4. Ausgabe / 27. Jahrgang

Für Halle und den
Saalekreis

11. April 2017

Aufruf und Erstunterzeichner*innen

Gegen den geplanten Neonaziaufmarsch am 1. Mai 2017 rufen Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage und 119 Erstunterzeichner*innen aus Politik, Gewerkschaften, Vereinen, Kunst, Wirtschaft und Stadtgesellschaft zu Gegenprotesten unter dem Motto „Naziaufmarsch in Halle? Lläuft nicht!“ auf. Zum Aufruf und der Liste der Erstunterzeichner*innen:
Naziaufmarsch in Halle? Lläuft nicht!

Während am Ersten Mai in vielen Ländern weltweit Gewerkschaften für gute Arbeitsbedingungen und soziale Gerechtigkeit auf die Straße gehen, will die neonazistische Partei „Die Rechte“ unter dem Motto „Gemeinsam gegen Kapitalismus, Ausbeutung und Überfremdung“ Halle (Saale) zu ihrem zentralen Aufmarschort machen. Neonazis und Rassist*innen aus der gesamten Bundesrepublik kündigen ihre Teilnahme an; unter ihnen militante rechte Gruppierungen, die bereits in den letzten Jahren am Ersten Mai in Plauen und Saalfeld für Ausschreitungen und Übergriffe verantwortlich waren.

Der rassistischen und rechtsextremen Eskalation widersprechen!

In der inhaltlichen Fortsetzung und Sprache des Nationalsozialismus wollen Rechte am Ersten Mai Macht demonstrieren und öffentliche Räume einnehmen. Sie sprechen zwar von Kapitalismus und Ausbeutung,

meinen damit aber etwas anderes als die Gewerkschaften. Nazis führen Kapitalismus und Ausbeutung auf fremde Mächte zurück, die das Ziel haben das „Deutsche Volk“ zu kontrollieren. Dagegen setzen sie ihre völkisch-rassistischen Ideen von Arbeit, Staat und Gesellschaft.

In Sachsen-Anhalt, Deutschland und Europa ist die extreme Rechte auf dem Vormarsch und mit ihr faschistische Sprache sowie rassistische und antisemitische Vorurteile, die Sehnsucht nach totalitärer Führung und brutale Gewalt in Worten und Taten. Seit mehr als zwei Jahren reißen die massiven Attacken und Anschläge auf Unterkünfte Geflüchteter nicht ab. Täglich werden Menschen angegriffen, gesellschaftliche und politische Debatten verschieben sich nach rechts, rechte Parteien gewinnen Mandate und Einfluss, ihre Forderungen werden diskutiert und teils übernommen: Sie erfahren Rückhalt in der Mitte der Gesellschaft. Die rassistische und rechtsextreme Eskalation sowie zunehmende Gewalt und eine Gesellschaft, die das seit über zwei Jahren zulässt, machen auch uns oft ratlos. Doch wir werden nicht tatenlos zusehen, wie Rechtsextreme weiter an Einfluss gewinnen, sondern engagiert dagegen halten.

Naziaufmarsch in Halle? Lläuft nicht!

weiter auf Seite -2-

Aufruf... Fortsetzung von Seite -1-

Wir rufen dazu auf, sich den Rechten am Ersten Mai entschlossen und gewaltfrei entgegenzustellen! Nazi-aufmarsch in Halle? Läuft nicht! Bereits in den letzten Jahren gab es erfolgreiche Proteste und Blockaden gegen rechte Aufmärsche in Halle, auch dank überregionaler Unterstützung, der Vielfalt an Aktionsformen und der Solidarität derjenigen untereinander, die den Nazis nicht die Straßen überlassen wollen. An diese Erfahrungen wollen wir anschließen. Wir wollen ent-

schlossen für eine plurale und solidarische Gesellschaft streiten, in der die Würde und die Menschenrechte jeder und jedes Einzelnen zählen und nicht von Herkunft, Religion, sexueller Identität, sozialem Status oder Staatsangehörigkeit abhängen. Mit klarer Haltung, vielfältigem Protest, kreativen Formaten und zivilem Ungehorsam wollen wir gemeinsam dem Rechtsextremismus entgegenreten. Zusammen können wir uns dem Wiedererstarken von Faschismus und völkischem Denken widersetzen.

Erstunterzeichner*innen: www.erster-mai-halle.de/aufruf-und-erstunterzeichnerinnen
Weitere Informationen: www.erster-mai-halle.de

Gedenken der Märzgefallenen Arbeiter 1921

Unser OV Querfurt/Weidaland hatte sich in diesem März zwei Aktionen vorgenommen, um an die Märzkämpfe der Arbeiterklasse in Mitteldeutschland zu erinnern. So wurde am 24. 03. 2017 von unseren Jungen Genossen ein Vortrag über die Geschichte der Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik organisiert und durchgeführt. Die Veran-



staltung „gegen das Vergessen“ war öffentlich und wurde von über 30 überwiegend jungen Menschen besucht.

Am 25.03. 2017 trafen wir uns zur Kranzniederlegung in Schrapplau an der Gedenkstätte der Märzgefallenen Arbeiter. Der OV Mücheln hat uns hier tatkräftig unterstützt. Ich möchte bemerken, wir waren weit über 20 Teilnehmer und darunter nicht nur Genossen. Nur das Denkmal bot ein trauriges Bild. 25 Jahre Wiedervereinigung und die Negierung der Arbeiterbewegung haben ihre Spuren hinterlassen. Die Gemeinde, als Besitzer dieser Gedenkstätte, hat sie dem Verfall preisgegeben. Leider! Mangelndes Interesse an der Geschichte der Arbeiterbewegung in unserer Region und Geldmangel sind Zeugnis des Zustandes der Gedenkstätte.

Es ist nur erstaunlich, für das Aufstellen von namentlichen Gedenktafeln für die Kriegsgefallenen des 2. Weltkrieges aus den Orten sind Geldmittel und das notwendige „Geschichtsbewusstsein“ vorhanden.

Ohne zu prüfen, ob nicht Personen dabei sind, die zur SS und Waffen-SS gehörten. Eine traurige Bilanz der Denkweise der Gemeinderäte und der Heimatvereine dieser Region.

Warum kam es zu den Aufständen der Arbeiter in der Weimarer Republik?

Die Wirtschaftliche Situation der Arbeiter in den Industriestandorten, die hohe Arbeitslosigkeit und die Rentenarmut führten zu Streiks und Arbeitskämpfen in Mitteldeutschland. Die KPD versuchte eine Einigung der Arbeiterklasse zu erreichen.

Mit einem „Offenen Brief“ versucht sich die VKPD, anknüpfend an die Forderungen der Stuttgarter Metallarbeiter (2. Dez. 1920), zum Sprecher des Willens der Arbeiterklasse zu machen. Die Zentrale schlägt gemeinsame Aktionen bei Lohnkämpfen, für die Verbesserung der Lage der Arbeitslosen, Kriegssopfer und Rentner sowie die Entwaffnung der Konterrevolution und die Bildung von Selbstschutz-Organisatio-

nen der Werktätigen vor. In Versammlungen und Kundgebungen fordern die Arbeiter von SPD, USPD und ADGB die Annahme der Vorschläge der VKPD. Die Vorstände dieser Organisationen beharren jedoch auf ihrer ablehnenden Haltung. Mit dem „Offenen Brief“ leitete die VKPD eine neue Phase ihres Kampfes um die Einheitsfront der Arbeiterklasse ein. Zwischenzeitlich wurde vom Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, O. Hörsing (SPD), eine Konferenz in Merseburg einberufen. Hier nahmen Landräte, Oberbürgermeister, Führer der Schutzpolizei (Schupo), Unternehmer/Gutsbesitzer u. a. teil. Es wurde in dieser Konferenz beschlossen, gegen das mitteldeutsche Industriegebiet eine „Polizeiaktion zur Herstellung der Staatsautorität“ durchzuführen. Auf weiteren Konferenzen, u. a. am 28. Febr. 1921 in Magdeburg, am 14. März 1921 in Merseburg, werden die genauen Einzelheiten der geplanten Provokationen festgelegt. Obwohl die mitteldeutschen Arbeiter gegen den konterrevolutionäre Anschlag (unter Leitung des preußischen Innenminister Severing (SPD) und Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, O. Hörsing (SPD) heroischen Widerstand leisten, erleiden sie eine Niederlage. Die objektiven Voraussetzungen für eine bewaffnete Erhebung des Proletariats fehlen, die VKPD und die Arbeiterklasse waren auf bewaffnete Kämpfe nicht vorbereitet und die mitteldeutschen Arbeiter blieben isoliert. Es konnte keine einheitliche Leitung der Kämpfe erreicht werden. Die Spaltungspolitik hatte funktioniert.

Wir leben zwar heute in einer anderen Zeit, aber man kann doch erhebliche Parallelen feststellen. Es haben sich die bürgerlichen ideologischen Methoden verfeinert, aber es ist alles beim alten geblieben. Man redet heute nicht mehr von Klassen, die in antagonistischem Widerspruch stehen, sondern von Schichten, wie Unterschicht, Mittelschicht, Oberschicht. Man hat es verstanden, die Arbeiterklasse zu spalten und einzuschläfern. Hier spielt wie damals die SPD eine üble Rolle, gegenüber ihrer Klientel, die sie vorgibt zu vertreten. Denn wer hat „Harz IV“ eingeführt, wer ist verantwortlich für Leiharbeit, prekäre Beschäftigungsverhältnisse? Wer ist mitverantwortlich für Renten- und Kinderarmut? Wer beflügelt die Aufrüstung und gibt die Zustimmung für illegale Kriegseinsätze in der Welt? Wer ist Steigbügelhalter des Kapitals und wer sorgt für die weitere Verarmung des Volkes? Die SPD! Hier erinnere ich an die PKW-Maut und die

Zustimmung hierfür im Bundestag sowie die Privatisierung der Autobahnen durch die Hintertür. Tja, auch der Messias Schulz stimmte dafür und trägt den Sozialabbau mit. Worte sind Schall und Rauch, nur Taten zählen und die vermisse ich bei der SPD. Es hat sich seit der Weimarer Republik nichts geändert. Die SPD war und bleibt der Steigbügelhalter des Kapitals.
Elke Stier

Ehrung der Wettiner Märzgefallenen von 1920

Traditionell wurde den Wettiner Märzgefallenen am 25. März durch den Ortsverband Wettin-Löbejün gedacht.

Die vier jungen Männer sind bei den Kämpfen in Halle ums Leben gekommen. Obwohl zu DDR-Zeiten jährlich mit Fahnenappell geehrt, ist so gut wie nichts über sie bekannt. Da hört man auch schon mal ein „selber Schuld“. Warum mussten sie unbedingt dorthin, wo geschossen wurde?!

Angesichts der heutigen weltweiten Militarisierung, wachsender kriegerischer Konflikte und erneuter Weltkriegsgefahr ist unser Einsatz für friedliche Konfliktlösungen wichtiger denn je. Das Kapital riskiert die Welt, um jeden Zipfel unserer Erde unter seine Herrschaft zu zwingen. Deshalb darf kein Opfer von Militärherrschaft vergessen werden.

Die Toten mahnen!

Klaus-Dieter Iffarth
Vorsitzenden des
Ortsverbandes



Eine rote Fahne auf dem Kirchturm

von Herbert Schmidt,
Ortsverband Wettin-Löbejün

Am 1. Mai 1933 wehte in den frühen Morgenstunden bis zum Mittag eine große rote Fahne auf dem First des Turmes der romanischen Kirche zu Petersberg, die bei klarem Wetter und blauen Himmel weithin sichtbar war. Bis nach Halle, Bitterfeld, Köthen und in das Mansfelder Land leuchtete das rote Tuch, in der Größe 6 x 4 Meter, das im leichten Wind wehte.

Meine Eltern wohnten damals in Sennewitz, als uns eine Postkarte von meinen Großeltern erreichte. Sie enthielt eine Einladung, zum 1. Mai in den frühen Vormittagsstunden bei ihnen zu erscheinen. Ich war damals 6 Jahre alt und ich freute mich mit meinen Eltern über die Einladung.

Alle Geschwister und Enkel waren der Einladung gefolgt, zur Freude meiner Großeltern. Onkel Karl und Richard konnten nicht kommen. Sie saßen im Konzentrationslager Lichtenburg.

Wir gingen zu Fuß die Köthener Straße entlang, überquerten den Bahnübergang in Teicha und erreichten bald die Anhöhe, wo heute die Straße von der A 14 überbrückt ist. Wir sahen von der Anhöhe aus den Petersberg.

Aber, was war das?

Auf der Kirche wehte eine große rote Fahne! Vater beschleunigte den Gang so, dass wir Mühe hatten zu folgen. Umso näher wir dem Petersberg kamen, umso dichter wurden die Polizei, SA-Kommandos und Geheimpolizisten der Gestapo. In Großvaters Haus angekommen, herrschte große Freude über das „Signal“ das uns mit dieser roten Fahne gesetzt wurde:

D i e K P D l e b t !

Es dauerte lange, bis die Fahne nicht mehr zu sehen war.

Dachdeckermeister Heinrich Klein aus Wallwitz ahnte, dass sie ihn brauchten um die Fahne vom Kirchturm zu entfernen. Er nahm so viel Alkohol zu sich, dass sie von einer Aufforderung absehen mussten.

JE STÄRKER DIE LINKE, DESTO SOZIALER DAS LAND!

25. März 2017:

Wir gedenken der Märzgefallenen

Am 25. März trafen sich Mitglieder der Ortsverbände Mücheln, Querfurt und Braunsbedra in Schraplau am Denkmal der Opfer der März-kämpfe 1921.

Die März-kämpfe 1921 begannen nach einer Provokation der Werkleitung in Leuna. Proteste wurden bis ins Mansfelder Land notiert. Die Arbeiter wehrten sich mittels dieser Aktion gegen ihre materielle Not und soziale Probleme. Genosse Erwin Bechtle aus Querfurt erinnerte in einer Rede an die Entbehrungen dieser Zeit und dem daraus resultierenden Aufstand. Bechtle mahnte, dass Deutschland auch heute fern von sozialer Gerechtigkeit ist. Er rief dazu auf, sich stärker für ein soziales Deutschland einzusetzen und erplädierte für eine Welt ohne Krieg, Provokationen und ohne Aufrüstung.

Eine zweite Station des Tages war das Denkmal auf dem Braunsbedraer Friedhof, Ortsteil Neumark, wo ebenfalls ein Kranz und Nelken niedergelegt wurden.



Gemeinsame Versammlung des KV Saalekreis mit den BO-Vorsitzenden

Am 13. März lud der Kreisvorstand Saalekreis seine BO-Vorsitzenden zu einer gemeinsamen Versammlung nach Merseburg in den Tiefen Keller. Der Einladung folgten zahlreiche Genoss*innen, die sich gern mit dem Kreisvorstand über bereits stattgefundene Aktionen in 2017 austauschten.

Großes Thema zu Beginn der Versammlung war die Nelkenaktion anlässlich des Frauentags am 8. März. Der Saalekreis hatte insgesamt 5.000 Nelken gekauft, die von den Genoss*innen der Ortsverbände gut an die Frau gebracht wurden. So berichtete Querfurt, dass zusammen mit dem Bundestagskandidaten Uwe Zobel gleich am Morgen Mitarbeiterinnen eines Real-Marktes in einer viertel Stunde mit Nelken und Flyern versorgt wurden, bevor unsere Genossen des Hauses verwiesen wurden. Die Aktion fand bei den Mitarbeiterinnen sehr großen Anklang. Außerdem besuchte die BO Querfurt ein Altenheim und sprach mit dem Pflegepersonal über dessen Arbeitsbedingungen. In einer Grundschule konnten zudem die Kinder aufgeklärt werden, weshalb ihre Betreuerinnen mit Nelken beschenkt werden. Andere BOen berichteten von anderen ebenso erfolgreichen Aktionen. Dabei waren die Strategien unterschiedlich ausgelegt. Während manche BOen eine dezentrale Verteilung der Nelken beschlossen, einigten sich andere auf einen zentralen Anlaufpunkt. Alles in allem eine gelungene Aktion, um außerdem mit dem Wähler in Berührung zu kommen und mit ihm ein Gespräch zu beginnen. Gelobt wurde von allen BOen die sehr gute Qualität der Nelken. Alle BOen waren sich einig, dass das Verschenken der Nelken mittlerweile eine schöne Tradition geworden ist und die Bürgerinnen uns mancherorts sogar vermisst hätten.

In den Büros unserer Landtagsabgeordneten Kerstin Eisenreich in Merseburg und Querfurt fanden anlässlich des Frauentages Frühstücke statt. Die anwesenden Genoss*innen freuten sich über die zahlreiche Resonanz der erschienenen Bürgerinnen. Es ergaben sich viele spannende Gespräche.

Querfurt erwähnte einen am 10. März gehaltenen Vortrag im Bürgerbüro zum Thema „Sozialer Feminismus“. Dieser Vortrag war der Beginn einer angedachten Vortragsserie, um mehr Bürger ins Bürgerbüro zu bekommen. Die Veranstaltung stieß bei den Bürgern auf ein sehr gutes Echo und die Genoss*innen sind bezüglich der kommenden Vorträge zuversichtlich auf ebensolche Resonanz.

Beworben wurden kommende Termine wie der Besuch unseres Bundestagsabgeordneten Jan Korte, der am 3. April Merseburg besuchen wird. Neben öffentlichkeitswirksamen Auftritten, stellt sich Jan Korte am Nachmittag den Fragen der Merseburger Genoss*innen und schließt den Tag mit einer Lesung ab.

Weitere Termine im Ausblick im Saalekreis:

- * 1. Mai auf der Kliaplatte in Merseburg
- * 24. Juni Mitgliederversammlung (Neuwahlen der Kreisgremien)
- * 26. August Sommerfest in Bad Lauchstädt
- * 1. September Friedensveranstaltung in Querfurt

Den Abschluss der Veranstaltung bot ein Aufruf unseres Kreisvorsitzenden Alexander Sorge, der um eine Spende für die Wiederbeschaffung der zerstochenen Autoreifen von unserem Querfurter Genossen Silvan Arndt bat. Silvan waren im Anschluss an eine Demonstration des Querfurter Bündnisses für Weltoffenheit vor seiner Haustür die Reifen zerstochen worden. Die Sammelaktion im Kreisvorstand und bei den BO-Vorsitzenden brachten Silvan immerhin 160 Euro ein. Silvan bedankte sich herzlich für die Solidarität unter den Linken Genossen des Saalkreises und freute sich über die Unterstützung.

Daniela Müller
stellvertretende Vorsitzende Kreisvorstand Saalekreis
DIE LINKE Landsberg

Erinnerung an die Märzkämpfe in Mitteldeutschland im Jahr 1921



DIE LINKE im Saalekreis hatte für den 25. März zur Erinnerung an die Märzkämpfe in Mitteldeutschland im Jahr 1921 aufgerufen.

So wurde auch am Gedenkstein für die Märzgefallenen in Leuna/Kröllwitz einer kurze Ansprache gehalten und anschließend Blumen niedergelegt.

Traditionell am 21. März hatten die Bürgermeisterin und der Stadtrat von Leuna am Gedenkstein an die Ereignisse von vor 96 Jahren erinnert.

Senioren-Cafe' am 31. Mai 2017

ab 14:30 Uhr im Linken Laden, Leitergasse 4:
„Unter dem Kreuz des Südens“ - Kenia ist Afrika!

Genosse Kamuf zeigt Urlaubs-Videos

Senioren-Cafe' am 26. April 2017

„Reichardts Garten. Halles Dichterparadies“
Spaziergang mit Dr. Christine Zarend
Treff: Hst. Triftstraße Linie 7, 14:30 Uhr
(Bei Regen im Linken Laden, Leitergasse 4)

Eine originelle Aktion gegen Neonazis in Sangerhausen

Am Samstag, dem 25.02.2017, musste das Seuchenschutzkommando des Bündnis Querfurt für Weltoffenheit das erste Mal in Aktion treten. In Sangerhausen hatten sich die Neonazis angekündigt, um gegen „Asylmissbrauch“ zu demonstrieren.

Kurzerhand rüsteten sich zwei unserer Genossen aus Querfurt mit Schutzanzug und Sprühflaschen, um den Sangerhäuser Markt gegen den Nazivirus zu desinfizieren.

Am Ende war der Spuk schneller vorbei, als er gekommen war, und das Seuchenschutzkommando konnte verkünden, dass die Entnazifizierung Sangerhausens abgeschlossen ist.



DIE LINKE. Ortsverband Halle-Nord

lädt seine Mitglieder und Interessierte zur nächsten Zusammenkunft

am Mittwoch, dem 26. April 2017, 16 Uhr
in den Linken Laden (Leitergasse 4) herzlich ein.
Schwerpunkt ist unter anderem noch einmal das Programm der LINKEN für die Bundestagswahl.

Linkes Blatt

Impressum:

DIE LINKE Halle, Stadtvorstand
DIE LINKE Saalekreis
Leitergasse 4
06108 Halle (Saale)

Telefon 0345 / 20 255 90

eMail:

linkesblatt@dielinke-halle.de

Marianne Böttcher (v.i.S.d.P)

Herstellung: Eigendruck

Erscheinungsweise: monatlich

Auflage: 600 Exemplare

Spenderbeten

Endredaktion dieser Ausgabe:

06.04.2017

Redaktionsschluss der nächsten

Ausgabe: 04.05.2017

Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Weibliche Kunden und männliche Kundinnen: Der Ärger mit der deutschen Sprache.

Veranstaltungsort

**Hörsaal im Haus 31 der Franckeschen Stiftungen,
Franckeplatz 1, Haus 31, 06110 Halle,
Zeit: 19.04.2017, 19:00 - 21:30 Uhr**

Veranstalter: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt

mit Luise F. Pusch (Sprachwissenschaftlerin) Kooperationsveranstaltung u.a. mit dem Frauenpolitischen Runden Tisch Halle, Dornrosa e.V. und AK que(e)r_einsteigen

Die feministische Linguistik setzt sich seit Jahrzehnten für eine geschlechtergerechte bzw. gendergerechte Sprache ein. Luise F. Pusch ist eine international bekannte Expertin im Feld der feministischen Linguistik und hat zahlreiche Bücher über berühmte Frauen verfasst. Schwerpunkte ihrer Forschung und publizistischen Tätigkeit liegen u.a. in den Bereichen feministische Sprachkritik, Frauenbiographien und Lesben sowie Lesbenpolitik. Hörsaal in den Franckeschen Stiftungen, 06108 Halle (Saale)

.....
„Gläserne Wände – Ein Bericht zur Benachteiligung nichtreligiöser Menschen in Deutschland.“

Veranstaltungsort

**Bürgerhaus «alternativE»,
Gustav-Bachmann-Str. 33, 06130 Halle,
Zeit: 24.04.2017, 14:30 - 17:30 Uhr**

Veranstalter: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt
mit Arik Platzek (HVD)

80 Prozent der Bürger in Sachsen-Anhalt sind konfessionsfrei, in ganz Deutschland ist es gut ein Drittel der Bevölkerung. Doch wer nicht Mitglied in einer Kirche oder anderen traditionell religiösen Glaubensgemeinschaften ist, hat oftmals die schlechten Karten: auf dem Arbeitsmarkt, im Bildungssystem, in der Politik, in den Medien und in der öffentlichen Wahrnehmung. Arik Platzek, Co-Autor des Berichts „Gläserne Wände“, zeigt die gravierendsten Probleme auf und erläutert politische und rechtliche Hintergründe. Gemeinsame Veranstaltung der RLS Sachsen-Anhalt mit dem Humanistischen Regionalverband Halle-Saalkreis Im Bürgerhaus „alternativE“, Gustav-Bachmann-Straße 30, 06130 Halle

.....
Die strategische Ausrichtung der Rosa Luxemburg Stiftung

Veranstaltungsort

**Kulturtreff Halle-Neustadt,
Am Stadion 6, 06122 Halle
Zeit: 27.04.2017, 18:00 - 21:00 Uhr**

Veranstalter: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt
mit Dr. Dagmar Enkelmann (Vorsitzende des Vorstands der RLS)

Die gesellschaftlichen und politischen Umbrüche der letzten beiden Jahre erfordern gezielte Antworten in der Stiftungsarbeit. Die Vorsitzende Dagmar Enkelmann gibt Einblicke in die aktuelle und zukünftige strategische Ausrichtung der Arbeit der RLS. Im Hinblick auf die Wahlergebnisse für die AfD auch in Sachsen-Anhalt und die Konjunktur rechter Hetze ist von Belang welche Aktivitäten die RLS in diesem Feld forcieren will. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Rolle der Stiftung bezüglich einer inhaltlichen Debatte mit dem weiteren linken Spektrum z. B. solidarisch denkender, gewerkschaftlicher, sozialdemokratischer und grüner Gesprächspartner.

Aus der letzten Stadtratssitzung am 29.03.2017

Die Einwohnerfragestunde zu Beginn der Stadtratssitzung ist ein untrügliches Zeichen für die Probleme, die unsere Bürger*innen bewegt. U. a. war das Thema „Bau einer Aula“ an der 2. Integrierten Gesamtschule (IGS) ein Thema. Zum Hintergrund: Im Rahmen der Haushaltsdebatte und Beschlussfassung wurde mehrheitlich durch alle Fraktionen ein Antrag eingebracht, an der IGS eine Aula zu bauen, deren Notwendigkeit durch das Fachkonzept der Schule begründet wurde. Gebaut werden muss sowieso an der Schule. Allerdings hat der Oberbürgermeister (OB) deutlich gemacht, dass er den Bau der Aula – trotz des Beschlusses des Stadtrates – nicht umzusetzen gedenkt. Zunächst müssen Brandschutzmaßnahmen an anderen Schulen umgesetzt werden. Im Stadtrat Februar hatten alle Fraktionen nochmals einen Antrag eingebracht, dass der Haushaltsbeschluss – der Bau der Aula – umgesetzt wird.

Der OB nahm sein Recht des Widerspruches in Anspruch. Aus diesem Grund musste der Stadtrat noch einmal über diese Vorlage abstimmen. Um es voranzustellen: Der Stadtrat hat dieser Vorlage wieder zugestimmt. Sicher müssen die Brandschutzmaßnahmen umgesetzt werden, aber die finanziellen Mittel für den Bau der Aula sind zusätzlich durch den Beschluss des Stadtrates in den Finanzhaushalt eingestellt worden! Wir werden jetzt sehen, wie der OB mit dem wiederholten Beschluss umgehen wird! Er hat den Elternvertretern, die in der Einwohnerfragestunde auf die dringende Notwendigkeit der Aula hingewiesen haben, versprochen, in die Schule zu weiteren Gesprächen zu kommen.

Auf Grund einer Machbarkeitsstudie wurde die Stadt beauftragt, die erforderlichen Voraussetzungen einer Ausschreibung für den Bau und Betrieb eines Parkhauses hinter dem Opernhaus zu schaffen.

Ohne Diskussion (sie erfolgte im Vorfeld in den entsprechenden Ausschüssen) wurde der Wasserwehrsatzung zugestimmt. Einstimmigkeit gab es auch beim Baubeschluss zu Fluthilfemaßnahmen in Planena, der Widmung einer Straße (Gehweg zum Neustadt-Centrum) und der barrierefreien und energetischen Erweiterung und Sanierung des Foyers an der Westseite des Steintors.

Ebenfalls beschlossen wurde die Teilplanung der Jugendhilfeplanung – Bedarfs- und Entwicklungs-

planung Kindertagesbetreuung in der Stadt Halle für das Jahr 2017.

Bei steigenden Bevölkerungszahlen – vor allem mehr Kindern – müssen parallel die Platzkapazitäten der Kindereinrichtungen erhöht werden, um den Versorgungsgrad zu erhalten bzw. zu vergrößern. Eine jährliche Herausforderung für die Verwaltung! Die Auslastung der Kindereinrichtungen in Halle ist sehr hoch, dennoch gibt es kleine Unterschiede in den Stadtbezirken. Gerade in der Innenstadt gibt es einen hohen Bedarf an Kindereinrichtungen.

Zur Sicherstellung des Rechtsanspruchs auf eine Kinderbetreuung wird z. B. im Jahr 2017 (ab Herbst) im Wohnpark Paulusviertel eine neue Kindereinrichtung mit 90 Plätzen entstehen. Eine Reihe von Einrichtungen (z.B. Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik, der Villa Jühling und Betriebs-Kita vom Universitätsklinikum) erweitern in ihrer Einrichtung das Platzangebot. An der Lessing-Schule und an der zum August geplanten Neueröffnung der Grundschule Glaucha werden neue Hortplätze entstehen.

Beschlossen wurde – auch mit den Stimmen unserer Fraktion – ein Antrag der Fraktion der GRÜNEN, eine öffentliche Toilette im Bereich des Saalestrandes auf der Ziegelwiese zu errichten.

Eine Reihe von Anfragen – zum Teil auch durch Anregungen von Bürger*innen stellte unsere Fraktion. So wollten wir z. B. wissen, wie der Stand der geplanten Parkplätze am Eisdom aussieht. Die Verwaltung schätzte ein, dass zurzeit diese Parkplätze ausreichen würden. Erst bei der geplanten Erweiterung würden mehr Parkplätze benötigt.

Renate Krimmling fragte nach P+R-Plätzen und ihrer Nutzung. Die Verwaltung wird uns dazu eine Information geben.

Und noch eine Information: Das Catering für die Versorgung der Stadträte und Gäste der Stadtratssitzung übernimmt z. B. der Verein Wajut (Schülerfirma).

Sie gaben bekannt, dass alle Erlöse aus dem Verkauf (Brötchen, Kuchen etc.) für eine Sommerfahrradtour für Jugendliche angedacht sind und animierten somit die Stadträte und Gäste zum Verzehr der liebevoll gestalteten Speisen!

Ute Haupt, Stadträtin

In Berlin und (H)alle dabei – Feministische Befindlichkeitsstörungen

Es ist wirklich schwer zu ertragen, was von der AfD so an Äußerungen kommt. Im Landtag von Sachsen-Anhalt hat anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März die AfD-Abgeordnete Lydia Funke einen guten Einblick in die rückwärtsgewandte Mutterkreuz-Propaganda ihrer Partei gegeben.

Ach, was übertreiben wir es auch mit dem Feminismus. In unserem Kampf um die Gleichstellung der Frau überhöhen wir ein Geschlecht gegenüber dem anderen. Nicht etwa das männliche Geschlecht wird überhöht. Nein, es wird abgewertet, ja, diskriminiert! Mit unseren sogenannten „feministischen Befindlichkeitsstörungen“, wie es Funke so schön bezeichnet, merken wir schon gar nicht mehr, dass wir den Männern Unrecht tun und uns selbst das Leben unnötig schwer machen.

Neben den mindestens zwei Kindern, die Frau bitte haben soll, sollte sie doch spielend in der Lage sein, den Haushalt zu managen, den Ehemann zu beglücken und ihrem Job nachzugehen. Feminismus schadet hier nur. Mangelnde Kita-Plätze, Teilzeitfallen, prekäre Beschäftigung etc. sind Mythen. Familie und Beruf lassen sich problemlos miteinander vereinbaren. Wie gut, dass uns Frau Funke darüber aufgeklärt hat und die AfD uns verirrte Frauen nun wieder dorthin zurückführen möchte, wo wir mal waren. In die gute alte Zeit, als wir Frauen nur einer Aufgabe nachgehen mussten: Kinder kriegen und den Haushalt schmeißen.

Aber so konservativ ist die AfD natürlich nicht, nein. Sie würdigt durchaus die Leistungen von berufstätigen Frauen, die sich eine Karriere hart erarbeitet haben. Mit genügend Kompetenz, Selbstbewusstsein und Ehrgeiz, können sie es schließlich auch ganz ohne Frauenquote in die Führungsebenen schaffen. Ansonsten ist Frau ganz einfach nicht kompetent genug. Es muss schön sein, sich in so einfachen Denkmustern die Welt zu erklären.

Frau Professorin Kolb-Janssen wies korrekt darauf hin, dass weiße, heterosexuelle Männer mittleren Alters die einzige diskriminierungsfreie Gruppe bilden. Übrigens ist die Mehrheit der AfD-Abgeordneten männlich, weiß und mittleren Alters, aber das sagen wir mal keinem. Auf Kolb-Janssens Frage, gegen welche Diskriminierung von Männern die AfD bitte

etwas unternehmen will, wusste Frau Funke keine Antwort. Woran das wohl liegt? Nun, sie interessiert sich doch für Politik, etwas, das sonst eher typisch männlich sei und bei Frauen angeblich kaum vorkommen soll, wie Funke meint. Dann sollte sie sich doch nochmal genau mit der Realität auseinandersetzen.

Paragraph 1 des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes, kurz AGG, stellt folgendes klar:

„Ziel des Gesetzes. Ziel des Gesetzes ist, Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen.“

Nehmen wir noch den Artikel 3 mit den Absätzen 1 und 2 des Deutschen Grundgesetzes dazu, in denen es heißt:

(1) „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.“

(2) „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“

Mehr gäbe es eigentlich nicht dazu zu sagen. Doch leider stellen wir in unserem Alltag immer wieder fest, dass wir noch lange nicht von Gleichstellung reden können. Es geht hier nicht um eine Überhöhung eines Geschlechts gegenüber eines anderen. Es geht hier um eine nach wie vor vorhandene Ungleichbehandlung von Menschen. Und traurigerweise ist es immer noch notwendig, dies zu betonen.

Erst seit 1918 haben Frauen in Deutschland das Wahlrecht. Erst 1953 wurde das Berufsverbot für verheiratete Frauen aufgehoben. Seit 1957 müssen Frauen nicht mehr ihre Ehemänner um Erlaubnis fragen, einen Beruf ausüben zu dürfen. Erst seit 1997 ist die Vergewaltigung in der Ehe strafbar. 2016 wurde endlich der Grundsatz Nein heißt Nein im Sexualstrafrecht verankert. Alle diese Meilensteine wären

nicht notwendig, wenn von Anfang an die Gleichstellung der Frau selbstverständlich gewesen wäre. Bis heute ist dem aber nicht so, weshalb immer noch gegen Ungerechtigkeiten vorgegangen werden muss.

Am 18. März wies der Equal Pay Day daraufhin, dass im bundesweiten Durchschnitt Frauen für die gleiche Arbeit immer noch 21 % weniger verdienen als Männer. Und das nur wegen ihres Geschlechts.

Frauen arbeiten nach wie vor verstärkt in Sozial- und Pflegeberufen. Diese Bereiche sind generell stark unterfinanziert. Es ist zu einfach zu sagen, dass Frauen doch schlicht und ergreifend das falsche Berufsziel wählen würden. Die Berufswahl wird heutzutage immer noch von gesellschaftlichen und konservativen Rollenverständnissen bestimmt und gesteuert. Diese müssen zunächst überwunden werden. Und selbst wenn das geschafft werden könnte, werden Frauen häufiger als Männer in prekäre, also schlecht bezahlte

Teilzeitarbeit gedrängt, und das nur wegen der zufälligen biologischen Besonderheit Kinder gebären zu können.

Die Frauenquote ist ein notwendiges Übel. Natürlich wäre es gut, wenn wir sie nicht bräuchten. Aber in einer Gesellschaft, in der Männer immer noch bevorzugt Männer fördern, und das sicherlich häufig unabhängig der tatsächlichen Kompetenz, braucht es ein Instrument wie eine Quote, um Frauen aus der Versenkung zu holen. DIE LINKE. im Bundestag fordert vehement die 50%-Quote in öffentlichen Ämtern und politischen Mandaten und setzt Letzteres in ihren eigenen Reihen auch konsequent und mit Erfolg um. Wir werden auch nicht müde werden, weiterhin lautstark für eine tatsächliche Gleichstellung von Menschen einzutreten. Wenn dafür eine feministische Befindlichkeitsstörung notwendig sein sollte, dann werden wir diese mit Stolz ausleben.



Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im Monat April Geburtstag haben.



Aktuelle Veranstaltungen des BBZ „lebensart“ e. V.

Kurzfilmabend am Donnerstag, 27. April 2017, 19 Uhr im BBZ „lebensart“ e. V.

In den letzten Jahren sind neue Kurzfilme für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene entstanden, die für die Akzeptanzförderung in Bezug auf geschlechtliche und sexuelle Vielfalt produziert wurden. Sie sind direkt für die Arbeit an Schulen und Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtungen gedacht und nicht bei YouTube verfügbar. Die Filme handeln von der Selbstfindung und den Erfahrungen LSBT-Jugendlicher sowie von Homophobie und Diskriminierung. Einige dieser Kurzfilme sollen an diesem Abend gezeigt und diskutiert werden. Der Eintritt ist frei. Wir danken der LISA-Mediathek für die freundliche Unterstützung.

„Naziaufmarsch in Halle? Läuft nicht!“ -

BBZ „lebensart“ e. V. ist Erstunterzeichner des Aufrufes Gegen den geplanten Neonaziaufmarsch am 1. Mai 2017 rufen „Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage“ und 119 Erstunterzeichner*innen aus Politik, Gewerkschaften, Vereinen, Kunst, Wirtschaft

und Stadtgesellschaft zu Gegenprotesten unter dem Motto „Naziaufmarsch in Halle? Läuft nicht!“ auf.



Während am Ersten Mai in vielen Ländern weltweit Gewerkschaften für gute Arbeitsbedingungen und soziale Gerechtigkeit auf die Straße gehen, will die neonazistische Partei „Die Rechte“ Halle (Saale) zu ihrem zentralen Aufmarschort machen. Neonazis und Rechtsextreme aus der gesamten Bundesrepublik kündigen ihre Teilnahme an.

Im Aufruf des Bündnisses heißt es: „(...) In Sachsen-

Anhalt, Deutschland und Europa ist die extreme Rechte auf dem Vormarsch und mit ihr faschistische Sprache sowie rassistische und antisemitische Vorurteile, die Sehnsucht nach totalitärer Führung und Gewalt in Worten und Taten. Seit mehr als zwei Jahren reißen die massiven Attacken und Anschläge auf Unterkünfte Geflüchteter nicht ab. Täglich werden Menschen angegriffen, gesellschaftliche und politische Debatten verschoben sich nach rechts, rechte Parteien gewinnen Mandate und Einfluss, ihre Forderungen werden diskutiert und teils übernommen: Sie erfahren Rückhalt in der Mitte der Gesellschaft. (...) Wir rufen dazu auf, sich den Rechten am Ersten Mai entschlossen und gewaltfrei entgegenzustellen! (...) Wir wollen entschlossen für eine plurale und solidarische Gesellschaft streiten, in der die Würde und die Menschenrechte jeder und jedes Einzelnen zählen und nicht von Herkunft, Religion, sexueller Identität, sozialem Status oder Staatsangehörigkeit abhängen. Mit klarer Haltung, vielfältigem Protest, kreativen Formaten und zivilem Ungehorsam wollen wir gemeinsam dem Rechtsextremismus entgegentreten. Zusammen können wir uns dem Wiedererstarken von Faschismus und völkischem Denken widersetzen.“

<http://www.erster-mai-halle.de/>

IDA HIT am 17. Mai in Halle unter dem Motto „Europa in Bewegung“

Der Arbeitskreis QUEER Halle lädt alle Menschen herzlich zum internationalen Tag gegen Homo-, Inter- und Transfeindlichkeit (IDA HIT) **am Mittwoch, dem 17.05.2017, ein.**

Das Hauptanliegen des Tages ist der Einsatz für die Anerkennung, Akzeptanz und Rechtsgleichheit vielfältiger geschlechtlicher und sexueller Lebensweisen. Dieses Jahr will der AK QUEER unter dem Motto „Europa in Bewegung“ die Lebenssituation von LSBTI in den Ländern Europas vorstellen. Sind die Menschen rechtlich vor Diskriminierung geschützt? In welchen Ländern ist die Ehe geöffnet? Können transsexuelle Menschen auf legalem Weg das biologische Geschlecht ihrem seelischen anpassen? Diese und viele weitere Fragen werden ab 15:30 Uhr auf dem Marktplatz in Halle im Rahmen von vielfältigen Mitmachaktionen beantwortet. Höhepunkt ist wie jedes Jahr um 17:05 Uhr ein Rainbowflash vor dem Ratshof. **Ringvorlesung „Gender*Wissen als Dimension**

des Pädagogischen“ an der MLU

Das Gleichstellungsteam der Philosophischen Fakultät III der Martin-Luther-Universität lädt in diesem Sommersemester 2017 zu einer Ringvorlesung zu Themen rund um geschlechtliche Vielfalt ein. **Im Melanchthonianum (Hörsaal A) am Universitätsplatz werden Donnerstags 18:30 bis 20:00 Uhr** verschiedene Blickweisen auf die Thematik geworfen. Den Auftakt bestreiten am 27.4. Dayana Lau und Klemens Ketelhut zu „Gender*Wissen. Anmerkungen zum Verhältnis von Ideologie und Geschlecht“, der Abschluss ist am 6.7. mit Claudia Krell vom DJI München zu „Coming-Out – und dann...?! Coming-Out-Verläufe und Diskriminierungserfahrungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans* und queeren Jugendlichen“.

Kontakt: Genderwissen@web.de

25 Jahre UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland: Kinderrechte ins Grundgesetz - alles nur heiße Luft?

Dazu erklärt die kinder- und familienpolitische Sprecherin Monika Hohmann:

„Auch 25 Jahre nachdem die UN-Kinderrechtskonvention von Deutschland ratifiziert wurde, sind Kinderrechte nicht oder in nicht ausreichendem Maße im Grundgesetz verankert. Die Rechte auf Achtung des Kindeswohls, auf eine gewaltfreie Erziehung und auf Partizipation und Mitgestaltung sind nur einige aus dem Kinderrechtekanon für dessen Aufnahme DIE LINKE seit langem eintritt. Zuletzt erst wieder mit einem Antrag im Deutschen Bundestag.

Dieser wurde mit den Stimmen von CDU und SPD in der Sitzung des Familienausschusses am 29.03. mehrheitlich abgelehnt. Koalitionszwang oder alles nur heiße Luft, liebe SPD? Wir werden Manuela Schwesig und Hannelore Kraft nicht aus der Verantwortung entlassen und sie an ihren Ankündigungen messen.“

Post von Lene

Hallo, liebe ältere, jüngere und ganz junge Linke, erstmal muss ich loswerden, was so Neues in der Schule passiert ist, und zwar Freuden und Ärgernisse. Ich fange mal mit den Freuden an.

Ich habe in der letzten Deutscharbeit eine Zwei gekriegt, Inhalt sogar eine Eins, nur, naja Rechtschreibung... Meine Mama sagte, ich soll nicht zu faul zum Nachgucken sein, wenn ich es nicht genau weiß. Aber dann hätte ich sicher nicht alles geschafft und die Eins im Inhalt wäre futsch gewesen. Auch sollte ich einen größeren Ehrgeiz haben. Geiz ist doch eigentlich was Mieses oder? In Geschichte ist grade das Mittelalter dran. Das ist unheimlich spannend und unsere Geschichtslehrerin Frau Rom fetzt einfach, weil wir uns jetzt vorstellen können, wie die Menschen damals gelebt haben. Auch die Adligen müssen im Winter ganz schön gefroren haben, denn in ihren Schlössern waren die Fenster Löcher ohne Glas.

Nun will ich noch von einem tollen Spaß schreiben- wir wissen jetzt, wie wir der Markenklamottenpaula eventuell ihre Angeberei austreiben können. Ha!

Also: In unserer Schule wurden wir gefragt, was wir von Schul-T-Shirts für alle halten. Da ging der Streit los. Paulachen macht sofort „Ph“. Na klar, weil sie dann nicht mehr so angeben kann.

Wir als LAL-Koalition haben sofort eine Geheimumfrage gestartet und die meisten für unseren Zustimmungsgan gewonnen, weil die Paula vielen auf den Keks geht.

Mal sehen, ob es klappt! Das schreibe ich Euch dann. Nun zu den Ärgernissen. An unserer Schule herrscht immer noch ein Mangel an Lehrkräften, weil der schwarzgefärbte Herr Minister Tullner kaum aus dem Knick kommt. Wir haben immer noch keinen neuen Sportlehrer oder auch eine Sportlehrerin. Das finden die meisten von uns gar nicht lustig, weil Sport ausfällt oder wir zusammengelegt werden.

Und da bin ich schon wieder bei der Politik. Wenn die Linken im Hohen Haus in Magdeburg den Mangel an Lehrkräften kritisieren und Vorschläge machen, sagt der Tullner überheblich, die Linken sollen sich nicht so haben, dass wäre nicht nur in Sachsen/Anhalt so, sondern auch im rotregierten Thüringen oder auch in vielen anderen Bundesländern. Das habe ich mal wieder bei meinen Großeltern erlauscht und habe das auch zugegeben. Aber wenn das überall so ist, frage ich mich und meine Großeltern, woran das liegt. Mal

sehen, ob ich das richtig kapiert habe- wenn das überall so ist, dann kann das doch nur an der Regierung im Hohen Haus in Berlin mit Frau Merkel und dem obersten Sparkassenchef Herrn Scheuble an der Spitze liegen. Oder?

Da sind wir wieder bei einer Politik, die hoch wissenschaftlich Austerität benamst ist: Die Armen werden gezwackt und von den Reichen nimmt 's man nicht, sagt Opa immer. Unsere Uni in Halle kann nicht genug Lehrkräfte ausbilden, weil das Geld dafür vorne und hinten nicht reicht. Und wenn man das seit über viele Jahren so macht, braucht man sich über gar nichts mehr zu wundern.

Nun muss ich noch was loswerden, worüber ich wie meine Familie und die LAL-Koalition besonders wütend sind:

Die Bundesländer (wir haben 16 Stück) hatten beim höchsten Gericht in Deutschland beantragt, die Nazi-partei NPD zu verbieten, weil sie verfassungsfeindlich ist und ein neues Nazireich errichten will.

Und was tut dieses Gericht? Es lehnt im Januar diesen Antrag ab. Und nun die „tolle“ Begründung, über die meine Eltern und Großeltern ausführlich diskutiert haben:

Ich habe mir das aufgeschrieben, weil ich vielleicht nicht alles kapiert habe. „Die rechtsextreme Partei ist zwar verfassungsfeindlich und wesensverwandt mit dem Nationalsozialismus, aber zu bedeutungslos, um die Demokratie zu gefährden.“

Na sehen die denn nicht, dass überall so kleine Naziparteien entstanden sind? Die brauchen sich doch bloß mit der NPD zusammenzuschließen. Sehen die denn nicht, dass die rechte AfD überall Wählerstimmen gewinnt?

Wo Flüchtlingsheime angezündet werden und schwarze Menschen gejagt werden, nur weil sie eine schwarze Hautfarbe haben?

Einen Fehler würden wir Linken nie machen, denke ich, die Gefahr, die von den neuen Nazis ausgeht, zu unterschätzen.

Nun will ich für heute Schluss machen, weil ich noch für Mathe lernen muss.

Tschüss, Eure Lene

